

seines Schwagers [Johann Rudolf Reding] selig verlangt und das Geld auch erhalten. Vetter Franz Reding teile ihm nun mit, der Dekan des Stiftes Einsiedeln [P. Augustin Reding] werde hierher kommen. Es wäre deshalb gut, wenn auch er, Zurlauben, sich zu diesem Zeitpunkt hier oder an einem andern bestimmten Ort einfinden würde. Man habe nämlich über einen Zinsbrief zu sprechen, der im Dreissigjährigen Krieg im Schwabenland aufgerichtet worden sei, sechs Jahre lang Beat Kaspar Zurlaubens Vetter gehört habe und der nun wertlos sein solle.

Original mit Siegel
AH 11, 291-292 - Blatt 292^r leer

136

[1639 vor Mai 2.]

KLAGESCHRIFT GEGEN DEN LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN AEMTERN,
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, UND DEN REGIERENDEN
LANDVOGT [PETER FURRER]

s. AH 3, 48-52^r [beinahe gleicher Text; einzige wesentliche Abweichung]:

15. [AH 3, Punkt 16] Der Weibel von Villmergen habe bei den Gemeindegossen von Villmergen und Dintikon vorgebracht, Landvogt und Landschreiber möchten die Villmerger Oberzelg besichtigen. *Sie würden sich aber nicht dorthin begeben, wenn sie von den Gemeindegossen von Villmergen und Dintikon 80 rheinische Gulden erhielten. So hätten sie 80 rheinische Gulden "minder 7 dicken" erhalten und damit von einer Besichtigung abgesehen.*

Kopie - Text in Kurrentschrift ist im Original durchgestrichen. Die obere Hälfte des rechten Randes ist weggerissen, daher ist an dieser Stelle der Text teilweise nicht mehr lesbar.

AH 11, 293-297